

Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Amtsblatt inneliegend

Jahrgang 3

Mittwoch, 26. September 2007

Nummer 9

Kostenlose Verteilung in Wünschendorf • Cronschwitz • Meilitz • Mildenfurth • Mosen • Pösneck • Untitz • Veitsberg • Zossen • Zschorta • Berga • Albersdorf • Clodra • Dittersdorf • Eula • Großdraxdorf • Kleinkundorf • Markersdorf • Obergeißendorf • Tschirma • Untergeißendorf • Wernsdorf • Wolfersdorf • Zickra

Ehrenbürgerwürde der Stadt Berga/E. verliehen

Dem Bürgermeister unserer französischen Partnerstadt Gauchy, Serge Monfourny wurde am 9. September 2007, im Rahmen einer feierlichen Sitzung im Rathaus, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Berga/E. verliehen.



Bergarer Kirmes 2007

Nachlese auf Seite 2



Seit seinem Amtsantritt im Jahr 1972 hat sich Serge Monfourny aktiv für die Belebung der Städtepartnerschaft eingesetzt, was vor der Wiedervereinigung Deutschlands ein recht schwieriges Unterfangen war. Monfourny ist mittlerweile in Berga so bekannt, daß er auch auf der Kirmes immer wieder mit den Bergaern ins Gespräch kam. Eine tiefe Verbundenheit mit den Bewohnern des Elstertales werde ihn immer begleiten, auch wenn er jetzt als Bürgemeister nicht mehr kandidiert, wird er öfter zu Besuch hier sein, so Monfourny in seiner Dankesrede. Im Anschluß an die Feierstunde eröffnete der neue Ehrenbürger eine kleine Ausstellung im Bergaer Rathaus mit Tafeln zur Geschichte unserer Partnerstadt, gestaltet von Gaëlle Pinvidic, einer Praktikantin aus Gauchy. Stefan Büttner am Vortag auf dem internationalen Bürgermeistertreffen selbst mit der Ehrenbürgerwürde des Departementes Aisne geehrt, hob die Bedeutung solcher Städtepartnerschaften gerade für die Jugend deutlich hervor, sie dient nicht nur der europäischen Verständigung, sondern auch der Erweiterung des persönlichen Horizontes in einer immer enger zusammenwachsenden Welt.

Baustart für neues Gerätehaus - Spatenstich am 27.08.2007

Nachdem am 8. März 2007 Innenminister Karl Heinz Gasser den Fördermittelbescheid des Landes Thüringen für den Bau des neuen Gerätehauses übergeben hatte, war es am 27.08.2007 soweit. Zum Baustart vollzogen Ortsbrandmeisterin Kerstin Gnebner, Bürgermeister Jens Auer und Bernhard Blase, geschäftsführender Gesellschafter der Blase Bau GmbH aus Mohlsdorf den symbolischen Spatenstich im Beisein einiger Kameraden der Einsatz- und Ehrenabteilung.

Ende Oktober soll in der Geraer Straße Richtfest sein und im Juni 2008 wollen wir dann ins neue Gerätehaus einziehen. Entstehen soll ein rechtwinkliger Bau mit vier großen Garagen, einer Aufstellfläche, Lager, Schlauchraum, Sanitäräume, Schulungsraum und Einsatzraum. Auch für die Fahrzeuge der Kameraden werden Parkplätze geschaffen.

Bereits 1947 wurde in Wünschendorf ein kleines Gerätehaus in Nähe der Holzbrücke gebaut. 1981 entstand

dann größtenteils in Eigenleistung der Kameraden das größere gegenüber. Doch der Standort und auch die Größe beider Häuser wurde spätestens Ende der 90er Jahr zum Problem. Die Feuerwehrunfallkasse hatte mehrere Mängel angezeigt.

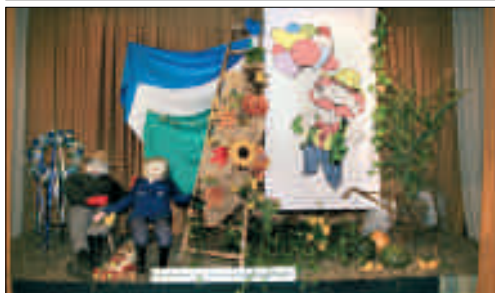
Im Jahr 2006 wurde dann der Gemeinderatsbeschluss für den Neubau eines Gerätehauses gefasst. Dafür werden über 500.000 Euro Eigenmittel der Gemeinde Wünschendorf und 286.400 Euro Fördermittel benötigt.



Die langjährigen Kameraden Rainer Bertel, Jörg Feiler, Günther Wilhelmi und Bernd Uhlemann.



Ansprache von Bürgermeister Jens Auers



Das war die Kirmes 2007

Wir lassen vorerst »nur« Bilder sprechen und danken allen ganz herzlich, die uns geholfen haben. Der detaillierte Dank folgt im nächsten Elstertaler - bitte unbedingt beachten! Fotos Reinhard Berger



Veranstaltungskalender Wünschendorf / Elster 2007

OKTOBER 2007

- 02.10.2007 18:30 Uhr Einweihung der Flutlichtanlage auf Sportplatz mit einem Spiel der "Alten Herren" gegen die Mannschaft der "Alten Herren" Falka
- 09.10.2007 Volkssolidarität, Ortsgruppe Wünschendorf - Geburtstag des Quartals, Kommunikationszentrum, Poststraße 7
- 13.10.2007 10:00 Uhr Wanderung/Fahrt zur Osterburg Weida (BUGA-Begleitprojekt) mit dem Heimat- und Verschönerungsverein Wünschendorf
- 13.10.2007 Gaststätte "Elsterperle" 20:00 Uhr Kabarett "Fettnäppchen" Nur auf Vorbestellung !
- 13.10.2007 Pfarrkirche St. Veit 136. Veitskonzert Cembalo-Abend
- 14.10.2007 "Tag der offenen Tür" auf der ISARO-HILL-RANCH
- 20.10.2007 19:00 Uhr Gaststätte "Märchenwaldbaude" Thüringer Märchenwaldbaudenkirmestanz mit DJ Manfred
- 28.10.2007 15:00 Uhr Gaststätte "Märchenwaldbaude" Halloween-Lagerfeuer mit Knüppelbrot und Kakao

Modellbahnclub Seelingstädt e.V.



Modellbahnausstellung 6. und 7. Oktober 2007

in 07580 Seelingstädt b. Gera

»Haus der Modellbahn« Lindenstraße

Samstag 13.00 - 18.00 Uhr · Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr

Der Modellbahnclub Seelingstädter e.V. zeigt seine Anlagen in den verschiedensten Spurweiten (von Z bis G). Weiterhin zu sehen ist auch ein Modell des ehemaligen Wismut-Gebietes der Absetzanlagen Trünzitz und Culmitzsch nach Beendigung der Sanierung im Jahr 2015. Dabei handelt es sich um eine Leihgabe der Wismut GmbH (NL Ronneburg) und der Gemeinde Seelingstädt.

Vogtländischer Altertumsforschender Verein Hohenleuben

Herbstexkursion nach Schönfels

Seine diesjährige Herbstexkursion führt den Vogtländischen Altertumsforschenden Verein am **Mittwoch, den 3. Oktober 2007**, mit dem **Bus zur Burg Schönfels im Zwickauer Land und ins Automobilmuseum Zwickau**.

Alle Mitglieder, Heimatfreunde und Interessenten, die teilnehmen möchten, wenden sich bitte an das Museum Reichenfels. Abfahrtszeiten für den bestellten Bus sind um 8.00 in Zeulenroda, 8.10 Uhr in Triebes, 8.15 in Hohenleuben und 8.45 Uhr in Greiz vorgesehen. Der VAVH lädt herzlich zu dieser interessanten Fahrt ein.

Musikpflege in den reußischen Residenzen

Zum nächsten **Sonntagsgespräch** lädt der Vogtländische Altertumsforschende Verein Hohenleuben alle Interessenten für den **21. Oktober um 10 Uhr ins Museum Reichenfels** ein.

Herr Prof. Dr. Hans Rudolf Jung, Kassel (früher Weimar), bekannt durch Publikationen zur Musikgeschichte seiner Heimatstadt Greiz, berichtet aus seinen Forschungen zur Musikpflege des 17. bis 19. Jahrhunderts in den reußischen Residenzen älterer und jüngerer Linie. Dabei werden bisher unbekannte Quellen und Bilder vorgestellt.

Stellenausschreibung

In der Gemeinde Wünschendorf ist zum 01.11.2007 die Stelle einer staatlich anerkannten

Erzieherin

in der Kindereinrichtung »Regenbogen« befristet bis zum 31.08.2008 zu besetzen.

Es ist eine Teilzeitstelle mit 20 Wochenstunden. Bewertet ist die Stelle mit der EG 6 Stufe 2 TVÖD Gemeinden-Ost

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 12.10.2007 an die Gemeindeverwaltung, Poststraße 8, 07570 Wünschendorf.

Die nächste Ausgabe des **ELSTERTALER**
mit den Amtsblättern
»Wünschendorfer Amtsblatt« und »Bergaer Zeitung«

erscheint am **24. Oktober 2007**
Redaktionsschluß 15.10.2007

IMPRESSUM

Redaktion und Satz Verlag »Das Elstertal«, Aumatalweg 5, 07570 Weida
Telefon 036603 - 600 14, elstertaler@gmail.com
Verantw. für den redaktionellen Teil Heinz - H. Reimer
Druck Druckerei Raffke **Vertrieb Raum Berga** Telefon 0366 28 - 49 730
Vertrieb Raum Wünschendorf Telefon 03447 - 52 57 93
Nachdruck und Datenübernahme nur mit Genehmigung des Verlages.

Vogtland Philharmonie Greiz · Reichenbach

Veranstaltung mit der Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach
in der sächsisch-thüringischen Region

Oktober 2007

03.10., 18.00 Uhr, Stadtkirche St. Marien Greiz

05.10., 19.30 Uhr, Theater Crimmitschau

06.10., 19.30 Uhr, Stadtkirche Oelsnitz

Ludwig van Beethoven - Sinfonie Nr. 9 d-Moll op.125

Singakademie Plauen e.V., Singakademie Chemnitz e.V.

Dirigent: MD Stefan Fraas

10.10., 9.30 Uhr und 11.00 Uhr, Stadthalle Apolda

Kids meet Classic

Sergej Prokofjew "Peter und der Wolf" ein musikalisches Märchen op.67

Sprecher: Winfried Arenhövel, Dirigent: MD Stefan Fraas

13.10., 19.00 Uhr, Neuberinhaus Reichenbach

XIV. Orchesterball des Fördervereins der Vogtland Philharmonie

Simone Ditt / Sopran, Dirigent: Jiri Malát

14.10., 17.00 Uhr Ratskellersaal Rodewisch

Eröffnungskonzert der Konzertreihe 2007 / 2008

Beliebte Melodien aus Oper und Operette

Simone Ditt / Sopran, Dirigent: Jiri Malát

14.10., 17.00 Uhr, Bürgerhaus Hohenleuben

Beliebte Melodien aus Oper, Operette und Musical

Anne Ellersiek / Sopran, Dirigent & Moderation: MD Stefan Fraas

17.10., 19.30 Uhr, Neuberinhaus Reichenbach

19.10., 19.30 Uhr, Theater der Stadt Greiz

2. Sinfoniekonzert

Der Schwan von Tuonela - Jean Sibelius

Musik zu einem Bankett bei König Ubu - Bernd Alois Zimmermann

Klavierkonzert Nr. 4 - Ludwig van Beethoven

Solist: Bernd Glemser - Klavier, Dirigent: Hans Rainer Förster

21.10., 17.00, Stadtkirche Lengenfeld

W. A. Mozart - Requiem d-Moll, KV 626

Dirigent: Jochen Härtel

21.10., 17.00 Uhr Stadtkirche Roth

Kirchenkonzert

Johann Michael Haydn - Requiem in C

Johann Gottlieb Naumann - Psalm 96

Dirigent: Klaus Wedel

25.10., 14.30 Uhr Festhalle Plauen

Seniorenkonzert

Beliebte Melodien aus Oper, Operette und Musical

Andrea Chudak / Sopran, Fabian Martino / Tenor

Dirigent & Moderation: MD Stefan Fraas

26.10., 20.00 Uhr Gesellschaftshaus Sonneberg

Operettengala

Christina Pleß / Sopran, Dirigent & Moderation: MD Stefan Fraas

28.10., 17.00 Uhr, Jahnturnhalle Treuen

Chorsinfonisches Konzert »Füllt mit Schalle«

Simone Ditt / Sopran, Dirigent: MD Stefan Fraas

31.10., 17.00 Uhr, Stadtkirche Werdau

Joseph Haydn - Die Schöpfung

Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach

Dirigent: KMD Diethard Bernstein

Änderungen und Ergänzungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen
Ulrich Wenzel, Orchesterdirektor, Greiz/Reichenbach, 3. September 2007

Schnuppertag im Kindergarten Meilitz



Am 30.10.2007 steht der "Bussi-Bär" Meilitz, Kindertagesstätte der Volks-solidarität Gera, für alle Interessierten offen.

Seit 1993 ist der Situationsansatz der Rahmen, jedes Kind in seiner Individualität zu fördern. Die Liebe zum Kind ist Programm und gelebter Alltag. Unter Leitung von Marina Urban wurde dieses Konzept im Laufe der Jahre von allen Erzieherinnen immer besser umgesetzt und mit Leben erfüllt. Fragt man die Eltern, warum sie Ihre Kinder nach Meilitz bringen, dann hört man Herzlichkeit, familiären Umgang oder lebenssprühende Fröhlichkeit, das Eingehen auf jedes Kind, die liebevolle Atmosphäre oder Freundlichkeit als Begründungen.

Für die langjährige Leiterin ist ihre Arbeit nicht nur Beruf, sondern Berufung. Durch ihre warmherzige, liebevolle und annehmende Art, in Verbindung mit Fachkompetenz hat sie nicht nur ein besonders inniges Verhältnis zu jedem einzelnen Kind herstellen können, sondern ist auch für alle Eltern ein vertrauensvoller Ansprechpartner. Der Blick auf das Kind als eigenständige Persönlichkeit, das angenommen wird wie es ist, ist in Meilitz keine Phrase sondern offenbart sich im täglichen Umgang mit den Kindern und den Eltern.

Das Ergebnis ist ein offenes Haus für neugierige aufgeweckte Kinder vom 1. bis 7. Lebensjahr, die gemeinsam ihre Welt erforschen. Kommen Sie und schauen Sie sich an, wie unsere Kinder den Alltag erleben.

Die Elternsprecher der Kindereinrichtung

Mächtige Lokomotiven dampfen auch in diesem Herbst vor Traditionszügen durchs Elstertal





FSV Berga e.V.



aktuell

Fußball

Bergaer Fußball-Nachwuchs auch im Spieljahr 2007/2008 am Ball

Es ist wieder einmal geschafft. Unter Aufbietung aller Kräfte wurde seit Anfang des Jahres im Jugendbereich gearbeitet, um die Mannschaften für die neue Spielzeit zu formieren und die Verantwortlichkeiten für die jeweiligen Altersklassen festzulegen. Bevor auch nur ein Ball getreten wurde, galt schon im Vorfeld allen Mitstreitern, die sich freiwillig und völlig uneigennützig in den Dienst der Nachwuchsarbeit beim FSV Berga gestellt haben, ein großer Dank des Vereinsvorstandes. In allen Altersklassen wird dabei die seit fünf Jahren bestehende und bewährte Zusammenarbeit mit dem TSV 1890 Waltersdorf fortgesetzt.

Den Anfang sollen unsere Jüngsten machen. Schon seit mehreren Jahren besteht eine Kindergartengruppe beim FSV Berga, die in diesen Tagen beginnt, sich einmal wöchentlich zum Training zu treffen, um die ersten Schritte im Fußball-ABC zu gehen. Ein nimmermüder Dietmar Bunk hat sich unserer jüngsten Kicker angenommen. Die Kinder stehen allerdings noch nicht im Wettkampfbetrieb.

Die jüngste Mannschaft, die an den Pflichtspielen in der Kreisklasse Greiz teilnimmt, ist das Team der **F-Junioren (Jhg. 1999-2001)**. Trainiert und betreut wird die Mannschaft von Kuno Grützmann, der vielen Bergaern sicher auch geschäftlich bekannt ist. Unterstützung bekam Kuno dabei in den ersten Wochen von Dietmar Bunk. Der Einstand in die Punktspielsaison verlief nahezu perfekt. Dem 3:0 Erfolg im Heimspiel gegen den SV Blau-Weiß Auma folgte am zweiten Spieltag beim Hohenölsener SV ein 9:0 Kanter Sieg. Zu den Stützen der Mannschaft zählen Spieler wie Kurt Petzold, Tim Urban oder Torwart Paul Gabriel, bei denen sich das jahrelange Training bereits auszahlt hat.

Die Mannschaft der **E-Junioren (Jhg. 1997/1998)** spielt in der Kreisliga Gera-Greiz. Die Trainer Hans-Peter Meyer und Gerd Grötsch finden ihre Truppe nach zwei Spieltagen an der Tabellenspitze wieder. Nachdem im Heimspiel gegen den Triebeser SV ein überzeugendes 5:0 gelungen war, ging es nach Wünschendorf zum Elstertalderby. Am Ende der fünfzig Spielminuten stand ein sensationeller 20:0 Auswärtssieg zu Buche. Namen wie Paul Treibmann, Robin Ludwig, Tony Meyer oder Erik Linzner bürgen hier schon für eine gewisse spielerische Qualität. Spätestens nach der 1. Halbserie wird man sehen ob die Mannschaft das Zeug dazu hat, dauerhaft in der Spitzengruppe der Kreisliga zu spielen.

Bei den **D-Junioren (Jhg. 1995/1996)** standen so viele Spieler zur Verfügung, dass erneut zwei Mannschaften gebildet werden konnten. Nach dem Rückzug der 1. Mannschaft aus dem Bezirksmaßstab spielen beide Teams in der Kreisliga Gera-Greiz, allerdings in verschiedenen Staffeln. Verantwortlich für diesen Jahrgang bei Training und Wettkampf sind Reinhard Simon und Olaf Stief. Berga I ist dabei im Moment noch ungeschlagen. Nach einem 5:0 Auswärtserfolg in Niederpöllnitz gelang im Heimspiel gegen den 1.FC Greiz ein starkes 1:1 Unentschieden. Berga II verlor zum Auftakt 1:2 in Bad Köstritz, dem im Heimspiel gegen den Kraftsdorfer SV eine 3:3 Punkteteilung folgte. Zu den Leistungsträgern dieser Altersklasse zählen u.a. Dustin Ludwig, Georg Kassuhn und Florian Wetzel.

Bei den **C-Junioren (Jhg. 1993/1994)** hängen diesmal die Trauben etwas höher. Neben Mannschaften aus Gera und dem Kreis Greiz gehören erneut auch zwei Teams aus dem Saale-Orla-Kreis zu den Kontrahenten in der Spielunion. Die Mannschaft wird seit Saisonbeginn vom in Bergaer Fußballkreisen seit Jahrzehnten bestens bekannten Peter Hartung trainiert und von Ralf Förster und Steffen Ludwig betreut. Die Spieler dieses Jahrgangs sollten sich den enormen Erfahrungsschatz ihres Trainers unbedingt zu Nutze machen. Sportlich gesehen ließ die Truppe bisher noch einige Wünsche offen. Insbesondere dem einst hoch gelobten jüngeren Jahrgang gelang die Umstellung auf das größere Spielfeld noch nicht gänzlich. Im Heimspiel gegen einen spielerisch sehr starken VfR Bad Lobenstein gab es zum Auftakt der Punktspiele eine 2:5 Niederlage. Eine Woche später stand es beim neu gegründeten FV Gera-Süd kurz nach Wiederbeginn schon 11:0 für unsere Mannschaft. Bei diesem Stand wurde das Spiel dann vom Schiedsrichter abgebrochen, da sich Gera-Süd durch Verletzungen soweit dezimiert hatte, dass keine Spielfähigkeit mehr gegeben war. Aus dem Jahrgang, der in der Vorsaison den Meistertitel erringen konnte sind die Leistungsträger Andreas Kaube, Martin Neupert, Franziska Förster und David Bockhold übrig geblieben. In erster Linie wird dabei die Entwicklung der Mannschaft von den Leistungen dieser Spieler abhängen.

Die Bergaer und Waltersdorfer Spieler der **B-Junioren (Jhg. 1991/1992)** wurden für dieses Spieljahr zusammen mit Spielern aus Braunschwalde und Wünschendorf zu einer Art Regionalauswahl zusammengefasst. Unter dem Namen SG Braunschwalde, wo auch die Heimspiele ausgetragen werden, spielt die Truppe in der Kreisliga Gera-Greiz in die zusätzlich noch vier Mannschaften aus dem Altenburger Land eingegliedert wurden. Rolf Oertel aus Braunschwalde, Jörg Schumann aus Linda sowie der Bergaer Lutz Seiler zeichnen sich für diesen Jahrgang verantwortlich. Der Punktspielauftritt verlief mit einem 5:2 Sieg gegen Lok/Einheit Altenburg sehr viel versprechend. Dem folgte der Auftritt in der 1. Hauptrunde des Thüringer Landespokals. Gegner war hier das höherklassige Team vom FSV Ronneburg. Nach anfänglichen Schwierigkeiten spielte sich die Mannschaft um den Wünschendorfer Kapitän Felix Biegel in einen wahren Rausch und legte den Gegner mit 7:1 Toren vom Platz. Spieler wie Christopher Förster, Felix Glagau, Robert Palm, Tobias Schumann und Stefanie Seiler haben sich hier bereits einen Stammspieler erkämpft.

Auf eine Mannschaft der **A-Junioren** wurde auch in diesem Spieljahr verzichtet. Vielmehr wurden die Spieler dieses Jahrgangs erneut nahtlos in den Männerbereich übernommen. Stellvertretend seien hier Robert Rehnig sowie Florian Pöhler genannt, die sich schon zu echten Leistungsträgern in der 1. Mannschaft entwickelt haben.

Zum Abschluss der Berichterstattung über den Bergaer Jugendfußball gilt es noch einmal Dank zu sagen. Es ist schon zur Tradition geworden, dass zum Abschluss eines jeden Spieljahres talentierte junge Fußballer für ihre überdurchschnittlichen Leistungen geehrt werden. Seit geraumer Zeit engagiert sich dabei die Firma Hausverwaltung und Immobilien Müller. Die in diesem Jahr ausgezeichneten Nachwuchsspieler Tony Meyer (E-Junioren), Dustin Ludwig (D-Junioren) und Andreas Kaube (C-Junioren) bedanken sich hiermit nochmals recht herzlich beim Geschäftsführer Helmut Müller für die bereitgestellten Gutscheine.

Lutz Seiler



Sportinformation Fußball Kreislga

Wünschendorf unterliegt Aufsteiger

1. Spieltag: SV 60 Untergrochlitz - Wünschendorf /E. 4 : 2

Die Wünschendorfer Spieler reisten mit gemischten Gefühlen zum Aufsteiger nach Untergrochlitz. Einerseits hoch motiviert durch die zahlreichen Trainingseinheiten und den erfolgreichen Übungsspielen in der Saisonvorbereitung, andererseits kannte man die Platzverhältnisse und Spielweise der Gastgeber aus vergangenen Tagen nur zu gut. Untergrochlitz wollte auch gleich von Anfang an sich im Spiel Gehör verschaffen, doch dies wusste Wünschendorf zu unterbinden. Sie setzten sich durch schönes, direktes und schnelles Ballspiel immer besser in Szene. In der 7. Min 0 : 1. M. Steglich und 10. Min 0 : 2 Morawitz (Neuzugang Falka). Diese schnelle Führung war Gift für das Spiel der Gäste.

Fast die gesamte Mannschaft hatte das Spiel in den Köpfen bereits gewonnen und dachte, man brauchte nur noch mit Hacke, Spitze, eins zwei drei das Ding nach Hause zu schaukeln. Pustekuchen, noch in der 1. Halbzeit schlug es im Wünschendorfer Gehäuse dreimal ein. Wieder sind es die alten Mängel, die dem Wünschendorfer Spiel zu schaffen machen. In der gesamten zweiten Hälfte konnte sich Wünschendorf nicht entscheidend genug durchsetzen, um hier noch etwas zu drehen. In der 89. Minute sogar das 4 : 2 für die Gastgeber. Im großen Ganzen, ein misslungener Saisonauftakt für Wünschendorf.

Kein Sieg in Wünschendorf

2. Spieltag: Wünschendorf /E. - Blau-Weiß Greiz 2 : 2

Im ersten Heimspiel in der neuen Saison wollte man den schlechten Auftakt vom vergangenen Wochenende wieder wettmachen. So begann Wünschendorf wieder engagiert und erspielte sich frühzeitig die ersten Chancen. In der 10. Min bediente M. Lange durch einen schönen Diagonalpass in den Rücken der Gästeabwehr Ma. Schreiter, der nicht lange fackelte und zum 1 : 0 einschoss. Wünschendorf kontrollierte das Spiel zunehmend. Sieben Minuten später setzte sich N. Pachali auf der rechten Seite bis zur Grundlinie stark durch und fand seinen Anspielpartner M. Lange, am Sechzehner wartend, der auf 2 : 0 erhöhte. Doch die Mannschaft konnte wiederum aus dieser frühen Führung kein Kapital schlagen. Zunehmend verlor man völlig unverständlich die Kontrolle im Spiel. Durch Mangel im Zweikampfvverhalten, die desolante Spielerzuordnung sowie das schlechte defensive Verhalten einiger Spieler ließen Greiz nun immer mehr Raum zur Entfaltung. Die nur noch sporadischen Anspiele auf die Wünschendorfer Stürmer und das bekannte Loch im Mittelfeld, ließen die Gäste immer stärker aufkommen. Parallelen zum Auftaktspiel waren unverkennbar. In der 60. Min kam es, wie es kommen musste. Greiz erzielte den Anschlusstreffer und witterte Morgenluft.

Wünschendorf hatte den Spielfaden nun komplett verloren. Die Gäste weiter im Vorwärtsdrang. Für frischen Wind im Angriff der Gastgeber sorgte dann der eingewechselte A. Kumpel, der nun durch seine Flankenläufe immer wieder für Gefahr sorgte. Greiz ließ sich nicht beeindrucken und setzten die Wünschendorfer Hintermannschaft weiter unter Druck. In der 80. min dann die große Möglichkeit für Ma. Schreiter alles klar zumachen, als dieser nach schöner Vorarbeit von A. Kumpel, den Ball im Greizer Tor nicht unterbringen konnte. Fast postwendend in der 84. min der Ausgleich der Gäste. Als Schiri Höfer (Hohndorf) nach 90. min abpfiff, war Trainer Rainer Bahrt und seine Mannschaft mit sich sichtlich unzufrieden.

Wünschendorf siegt durch Kraftakt

3. Spieltag: TSV Langenwetzend. - Wünschendorf /E. 3 : 4

Nach zwei verkorksten Spielen begann Wünschendorf beim Tabellenletzten ruhig und kontrolliert im Spielaufbau. Doch selbst außerhalb des Spielfeldes konnte man die nervliche Anspannung der Mannschaft bemerken, nicht noch weiter in das mannschaftliche Formtief zu versinken. Nach kurzem Abtasten übernahm Wünschendorf die Initiative und kam zu ersten Torchancen. 15. Spielminute A. Kumpel setzt sich auf der linken Außenseite durch, flankt präzise auf Ma. Schreiter der zum 0:1 einköpft. Langenwetzendorf setzte sich zur Wehr und kam in der 28. Min zum Ausgleich. Den derzeitigen Leistungsstand der Wünschendorfer zeigten die Gastgeber mit dem 2:1,45. Min und 3:1 50. Min gnadenlos auf. Fast 80 % der Wünschendorfer Mannschaft können ihre guten Leistungen aus der vergangenen Saison einfach nicht finden. Spätesten jetzt müsste ein jeder begriffen haben, dass sich ein vorderer Tabellenplatz wieder neu und hart erarbeitet werden muss. Positiv zu erwähnen, selbst bei diesem Spielstand ließen die Gäste nicht die Köpfe sinken und boten eine Aufholjagd der besonderen Art. Entscheidender Faktor, als sich nach Anweisung von der Trainerbank, Mannschaftskapitän Michael Schreiter immer mehr in den Angriff einschaltete und aus dem Mittelfeld heraus für noch mehr Druck im Angriff sorgte. Langenwetzendorf in arger Bedrängnis. Die Ereignisse überschlugen sich. 68. Min. Foulelfmeter für Wünschendorf. Ma. Illgen verwandelt souverän zum 3:2. Weiter im Vorwärtsgang drängten die Gäste auf den Ausgleich, was in der 72. Min Mi. Schreiter durch einen 20 Meterschuss ins rechte untere Eck gelang. Die Gastgeber völlig von der Rolle. In der 75. Min ein zu lasches Rückspiel der Langenwetzendorfer auf ihren Torwart, in das der aufmerksame Wünschendorfer Mittelstürmer Rene Reinhardt (Neuzugang Falka) dazwischenspritzte und brachte den schon fast wieder verlorenen Ball doch noch im Tor unter. In der verbleibenden Spielzeit kam Langenwetzendorf nur noch einmal gefährlich auf, als ein Freistoß den linken Torpfosten traf, bei dem auch Torwart F. Hegner keine Chance gehabt hätte.

Zeulenroda mit effektiverem Spiel

4. Spieltag: Wünschendorf /E. - Zeulenroda II 1 : 2

Im zweiten Heimspiel erwies sich Zeulenroda als erwartungsgemäß starker Gegner. Wünschendorf versteckte sich nicht und spielte diszipliniert nach vorn. 15. Min straffe Eingabe von M. Herold, die A. Kumpel nur knapp verpasst. Drei Minuten später Glanzparade vom Wünschendorfer Schlussmann P. Grüner. So ging es munter weiter hin und her. Wieder einmal war es der agile A. Kumpel, dessen Flanke den Weg zu Ma. Schreiter fand, der in der 23. Min zum 1 : 0 einköpfen konnte. Die Gäste erhöhten die Schlagzahl und beantworteten in der 35. Min dies mit dem Ausgleich. Im zweiten Durchgang mehr Vorteile für Zeulenroda. In der 57. Spielminute parierte P. Grüner einen gefährlichen Freistoß wieder bravourös. Aber auch Wünschendorf hatte seine Chancen, um zum Torerfolg zu kommen. Die größte Chance hatte R. Reinhardt, der aus zwei Metern per Kopf vergab. Die Gäste drängten auf den Sieg. Durch hohe Laufbereitschaft wirbelten sie die Gastgeber immer wieder durcheinander. Zehn Minuten vor Schluss dann der ernüchternde Siegtreffer für Zeulenroda. Wünschendorf präsentierte sich trotz Punktverlust in einer besseren form, als in den vergangenen Spielen.



Andreas Kumpel 24 Jahre



Michael Schreiter 31 Jahre



Nico Pachali 19 Jahre

Tag der offenen Tür am 14.10.2007 ab 13.00 Uhr ISARO-HILL-RANCH WÜNSCHENDORF

Westernreiten - was ist das?



Da diese Frage oft gestellt wird, geben wir gerne Auskunft darüber. Wenn einer einen Westernsattel aufs Pferd schwingt, spitze Stiefelchen und Chaps anzieht, den breitkrempigen Hut auf den Kopf stülpt und wie ein Westernheld durch die Gegend prescht, heißt das noch nicht, dass er ein Westernreiter ist. Solche Helden dienen sicher nicht dazu das Image der Westernreiterei aufzubessern. Eines ist auch sicher, es wird auch nicht nach "Wildwestmanier ala Westernfilm" wild herum geschossen

oder Cowboy und Indianer gespielt und keiner sitzt nach Rodeomanier auf bockenden Pferden oder Bullen, dies ist Belustigung und eine andere Branche! Westernreiten kommt von der Arbeitsreiterei der Cowboy, die mit riesigen Rinderherden Amerikas Westen besiedelten. Um das Vieh kontrollieren, betreuen und versorgen zu können war das Pferd unentbehrlich. Man stellte dafür besondere Anforderungen an sein Pferd. Auch die Reitweise musste zweckdienlich sein. Nur ein gut geeignetes Pferd war für die Arbeit nützlich. So wurde systematisch durch Auswahl und zielgerichtete Zucht, ein besonderer Pferdetyp geschaffen und es bildete sich eine eigenständige Reitweise heraus - das Westernreiten.

Dies ist die Herkunft und die Basis und ein wenig Ranch Lifestyle gehört für uns natürlich auch dazu. Die Westernreitweise ist eine sehr ernst zu nehmende Reiterei, die immer mehr Zuspruch gewinnt, denn es gibt nichts Schöneres als mit einem völlig kontrollierbaren Pferd einen Ausritt zu machen. Dazu braucht es nicht unbedingt eine Westernpferderasse zu sein.

Wenn sie neugierig geworden sind und mehr wissen wollen, dann schauen sie sich um. Wir geben Einblicke in die tägliche Arbeit, artgerechte Aufzucht, Haltung, Basisarbeit, Bodenarbeit und Ausbildung. Wir sind für jede Pferderasse und Reitweise offen, auch wenn wir selbst Westernpferde züchten. Es kann ab 13.00 Uhr die gesamte Anlage besichtigt werden und viele Vorführungen warten auf unsere Gäste, für die Kleinsten wird es Kinderreiten geben.

»Aus der Geschichte der Familie Vetterlein
in Zwiertschen« von Dr. Frank Reinhold

Die Familie Vetterlein



Mord, Plünderung und Vergewaltigung waren an der Tagesordnung. Die Dorfschulen, meist erst wenige Jahrzehnte vorher infolge der lutherischen Reformation gegründet, wurden kaum besucht. Viele junge Menschen sahen die einzige Möglichkeit zum Überleben darin, sich den Soldaten anzuschließen.

Unter diesen unvorstellbaren Bedingungen wuchs Johannes Vetterlein heran. Erst nach dem Ende des dreißigjährigen Mordens hat er am 24. November 1652 gewagt, eine Familie zu gründen. Der 33jährige ging die Ehe mit der 13 Jahre jüngeren Anna ein. Johannes starb im Alter von 66 Jahren am 18. Juni 1685 und wurde am 21 auf dem Friedhof beigesetzt. Wie über alle Vorfahren aus dieser Zeit wissen wir nichts über das Äußere oder über Charaktereigenschaften. Wir müssen aber annehmen, daß Johannes ein impulsiver und trotz seiner schrecklichen Kindheits- und Jugenderlebnisse geselliger und lebensfroher Mensch war.

Oskar Vetterlein überliefert zwei Vorkommnisse: 1657 mußte Johannes eine Geldstrafe an die Culmitzer Kirche zahlen, weil er sich "bei der letzten Kirchrechnung" (das war die jährliche Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben der Kirchgemeinde) gezankt hatte. Offenbar war er mit etwas nicht einverstanden gewesen. Vermutlich gehörte er damals schon zu den von der Gemeinde ernannten "Kirchvätern", den Mitgliedern des Kirchenvorstandes, die über das religiöse und finanzielle Leben der christlichen Gemeinschaft zu wachen hatten. Zwei Jahre später mußten er und ein Katzendorfer Einwohner namens Peter Kießling ihre Funktion als Kirchväter abgeben, "weil sie den ärgerlichen Scheiderocken gefördert". Sie hatten sich also dafür eingesetzt oder zumindest nichts dagegen unternommen, daß sich die Dorfjugend während des Winters zu geselligen Beisammensein, dem sogenannten "Seiderocken", traf. Auf diesen abendlichen Zusammenkünften kamen Burschen und Mädchen zusammen, um bei Scherzen und mehr oder weniger harmlosen Späßen sich kennenzulernen und Neuigkeiten auszutauschen. Die Mädchen saßen am Spinnrad, die Burschen erzählten wahre oder erfundene, oft etwas gruselige Begebenheiten.

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von
Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“
bearbeitet von O. Fischer

Von Ritten und Bauern



27. Fortsetzung

In den nächsten Jahren wurden die Durchzüge der Kriegsvölker immer häufiger und die Plünderungen immer schlimmer: da nichts mehr sicher war vergruben die Bewohner von Mosen 1638 das Pfarrarchiv und versenkten die Braupfanne, die der Kirche gehörte (von jedem Gebräude kamen zwei Groschen in die Kirchkasse), in den tiefen Dorfteich; denn auf Wallensteins Befehl wurden überall die Glocken und die kupfernen Braupfannen mitgenommen und daraus grobes Geschütz gegossen. 1639 verlangten die Schweden 70 000 Taler Kriegskosten vom Neustädter Kreis. Vermögende Leute verließen ihr Haus und flohen; der Besitzer von Mosen entwich nach Gera. Am 26. März 1641 erschien zu Mosen der schwedische Obrist Braun, und seine Reiter stahlen den Bauern das Vieh aus den Ställen, der Pfarrer D. konnte seine beiden Pfarrkühe nur dadurch retten, daß er den Reitern 1 Aß 4 Groschen zahlte, am 29. März erschienen von Ronneburg aus Franzosen und stahlen das übrige Vieh "und ein Reiter hatte die beiden Pfarrkühe schon angefaßt", um sie fortzuführen, allein als er 1 Aß 8 Groschen erhielt ließ er die Tiere im Stalle, in den nächsten Wochen wurden sie aber doch noch von umherziehenden Kriegshorden fortgetrieben.

Durch freiwillige Beiträge und Zuschüsse aus der Kirchkasse konnte eine neue Inventarienkuh für den Herrn Pfarrer gekauft werden. Da man sie im Stalle der Pfarrei nicht für sicher hielt, stellte man sie zu dem Vieh auf das Rittergut. Im Sommer 1644 erschienen im Hofe des Rittergutes 30 Reiter, um sich bei dem Besitzer Hans von Pöllwitz einzulongieren, was ihnen aber verweigert wurde. Während der Besitzer noch mit ihnen verhandelte, schlichen einige Reiter hinter das Haus, brachen von außen ein Loch in den Kuhstall, stahlen 6 Rinder, auch die Pfarrkuh, ließen, "während ich mich noch mit ihnen zankte im Tumult im inneren Hofe die Aufziehbrücke nieder und trieben die gestohlenen Tiere davon, beschützt von den ihnen nacheilenden Kameraden". Erst 1647 konnte wieder eine Inventarienkuh angeschafft werden. Auch regelmäßige Lieferungen und Kriegssteuern

Gebührenbescheide werden vorbereitet

Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" beschließt demnächst Satzung

Gera. Die verspäteten Gebührenbescheide 2006/2007 für Trink- und Abwasser werden jetzt vorbereitet, damit sie unmittelbar nach der Genehmigung einer neuen Satzung versendet werden können. "Die OTWA als Dienstleister des Zweckverbandes Wasser/ Abwasser "Mittleres Elstertal" arbeitet konzentriert an der Erstellung der Bescheide, damit die Kunden nach Freigabe der Satzung nicht noch länger warten müssen." sagt Kathrin Adelt, Gruppenleiterin Gebühren bei der OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH. Damit sei frühestens im Zeitraum Oktober/November zu rechnen. Selbstverständlich werde der Abrechnung nur der bis dahin abgelesene Verbrauch zugrunde gelegt. Sachlich und geduldig beantworten die Kundendienstmitarbeiter der OTWA Anrufe und Briefe der Kunden, denen die komplizierten Hintergründe der Verzögerung im Einzelnen nicht bekannt sind. "Wir versuchen, den Kunden des Zweckverbandes die derzeitige Rechtslage verständlich zu machen", erläutert Kathrin Adelt. "Dabei können wir nur um weitere Geduld bitten." Hintergrund der Verzögerung ist der sehr hohe Aufwand der Erstellung der Globalkalkulation zum Beitragsteil der Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung (BGS-EWS) des Zweckverbandes.

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wasser/ Abwasser "Mittleres Elstertal" wird voraussichtlich am 26. September 2007 eine neue BGS-EWS beschließen, die dann die Grundlage für die Gebührenbescheide bildet. Erst nach Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde in Weimar und nach Veröffentlichung der Satzung kann eine endgültige Abrechnung erfolgen. Zur Erstellung von Zwischenabrechnungen bzw. zur Abrechnung der Trink- und Abwassergebühren zum 31.12.2006 hat die OTWA für alle Kunden einen Online-Gebührenrechner auf der Internetseite (in der Rubrik Kundendienst) eingerichtet.

Dem Zweckverband und der OTWA ist bewusst, dass die anhaltende Diskussion um die Satzung in diesem Jahr viel Verwirrung stiftete und unseren Kunden Unannehmlichkeiten bereitete. Dies war aber im Interesse der Rechtssicherheit unvermeidlich. Nun wird unter Einsatz aller Kräfte alles unternommen, um die aufgelaufenen Probleme in absehbarer Zeit abschließend zu lösen. Fragen werden von den sachkundigen OTWA-Mitarbeiterinnen Martina Stehfest Tel. 0365/ 4870963, Daniela Meister Tel. 0365/ 4870 959 oder Gabriele Freyer Tel. 0365/ 4870 968 entgegen genommen und zeitnah beantwortet.

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer

Von Ritten und Bauern



wurden ausgeschrieben.

In jener Zeit vergrößerten Bewohner von Wünschendorf eine im Elstertale versteckt liegende Höhle und brachten dahin die letzten Reste ihrer Habe und Lebensmittel und stellten Wachen aus. Klein- und Wüsfalke hatten ihren Wachposten im Bastholze; die Mosener hielten Wache auf einem Hügel östlich des Dorfes, der noch heute der Wachthügel heißt, und die Großdraxdorfer auf einer mächtigen Birke, die auf der Höhe zwischen ihren Orte und dem Fuchstale stand und lange unter dem Namen Wachbaum bekannt gewesen ist. Als ein gewaltiger Sturm sie abbrach, pflanzte man zur Erinnerung an dem selben Ort eine Eiche. Die Wache ging der Reihe nach. Zeigten sich Kriegsvölker, so gab die Wache ein Zeichen, und die Einwohner flohen aus dem Dorfe. Die Mosener flohen in die dichten Wälder des Fuchstales; all ihr Hornvieh war geraubt, nur ein Kalb war noch im Dorfe vorhanden, welches auf den Ruf hörte; es folgte den Fliehenden wie ein Hund und rettete dadurch sein Leben. Viele Bewohner Wünschendorfs verbargen sich im düsteren Wald des Elstertales und kehrten nach dem Abzug des Feindes in ihre Häuser zurück. Als einmal bei Schnee Kriegsvölker sich Wünschendorf näherten, eilten die Bewohner auch in ihre Verstecke; allein die Soldaten entdeckten die Fußspuren im Schnee, gingen ihnen nach, fanden die Höhle, raubten das versteckte Gut, mißhandelten die Flüchtlinge und zündeten das Dorf an.

Noch 1670 lagen in der Gasse zwei Gehöfte in Schutt und Asche. In Clodra, daß vollständig ausgeraubt wurde, verzehrte das vom Feinde angelegte Feuer auch die Kirche; der Gottesdienst wurde bis 1658 deshalb auf dem Kornboden des Herrenhauses abgehalten. Bei Mosen soll in den letzten Kriegsjahren ein heftiges Gefecht stattgefunden haben. Aus manchen Grundstücken wurden bei der Feldarbeit Sporen und Hufeisen gefunden; und die Ostseite des Heerberges bei Oberröppisch war den älteren Einwohnern nach unter dem Namen Schwedenschanze bekannt. Da in einigen Häusern jenes Dorfes auch steinerne Stückkugeln eingemauert waren, so läßt sich vermuten, daß auch hier einmal der Kampf getobt hat.

»Aus der Geschichte der Familie Vetterlein in Zwirtzschen« von Dr. Frank Reinhold

Die Familie Vetterlein



Die Obrigkeit (sowohl die weltliche als auch die kirchliche) hat immer wieder versucht, gegen die auch als "Spinnstube" bezeichneten Treffen vorzugehen, betrachtete man diese doch als unchristlich, unmoralisch und aufrührerisch.

Familie Johannes Vetterlein II (1661 - 1724)

Im 12. Jahr nach dem Ende des verheerenden Dreißigjährigen Krieges, der ganz Deutschland wirtschaftlich und moralisch ins Elend gestürzt hatte erblickte Johannes als vierte Kind seiner Eltern am 5. April 1661 das Licht der Welt. Der Vater war wenige Tage vorher 42 Jahre alt geworden, die Mutter stand im 29. Lebensjahr. Ob das Neugeborene von den zwei kleinen Schwestern, der noch nicht achtjährigen Maria und der fünfjährigen Anna sowie dem erst zwei Tage vorher 3 Jahre alt gewordenen Bruder Christoph mit Freude oder eher Mißtrauen begrüßt wurde, wissen wir nicht. Als Spielgefährte - sofern es im bäuerlichen Alltag, wo die Kinder früh mithelfen mußten, dafür überhaupt Zeit gab - war der kleine Johannes vorerst nicht zu gebrauchen. Drei Geschwister sollten ihm in den nächsten acht Jahren nachfolgen. Johannes, der, wie im Ort üblich, zeitlebens meist mit der Koseform "Hans" gerufen wurde, wuchs inmitten der Geschwisterschar heran. Außerhalb der Erntezeit dürfte er später, sicher nicht sehr regelmäßig, die Culmitzscher Schule besucht haben, wo ihm neben Lesen und Schreiben vor allem religiöse Dinge beigebracht wurden. Rechnen gehörte damals nicht in den normalen Stundenplan in den Dorfschulen. Die Obrigkeit und auch die Bauern selbst waren gewöhnlich der Meinung, daß zu viel Bildung für den Landbewohner nicht nötig sei.

Als Johannes 24 Jahre alt und somit nach damaligen Recht mündig war starb der Vater. Ob Johannes nun den Hof übernahm oder später einen anderen kaufte ist nicht sicher. Immerhin hatte einen älteren und zwei jüngere Brüder, die auch Anspruch auf das Elterliche Gut erheben konnten. Jedenfalls war Johannes nach Aussage von Oskar Vetterlein der erste sicher nachweisbare Besitzer des späteren Erbhofs (Hausnummer 27) in Zwirtzschen, eines 3/4-Hufen-Gutes.

Heimatstube Wolfersdorf

»Wolfersdorf - der Bergbau prägt einen Ort« von Bettina Kratzsch - Auszug - Erzbergbau südöstlich von Wolfersdorf und seine Folgen

Zerstörung des Naturraumes und Beeinflussung der Umwelt

Die Entstehung des Tagebaues "Mücke" brachte gleichzeitig das Ende eines natürlich gewachsenen Naturraumes südöstlich der Ortslage von Wolfersdorf mit sich. Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre war das Finden von Bodenschätzen, speziell von Uran, so bedeutend, dass dabei die umgebende Natur mit ihrer Flora und Fauna keine Beachtung finden konnte.

Ohne Rücksicht auf die Lage der Bauern, die Bestellung der Felder oder den Zustand des Waldbestandes, begann im frühen Sommer 1953 die Wismut Felder, Wälder und Wiesen für sich einzunehmen.

Zu jedem Ort und seiner Region gehören Fluren, deren Bezeichnung über viele Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte, hinweg entstanden. Wolfersdorf hat ebenfalls verschiedene, deren Bezeichnung sich oft an einen Bergnamen anlehnen, beispielsweise Schäfereiberg und Kohlberg. Einzelne sind unter der Bevölkerung heute noch bekannt und werden auch noch verwendet. Es gibt aber einige Wolfersdorfer Fluren, die dem Bergbau weichen mussten. Deren Namen werden heute nur noch selten erwähnt. Vieles ist über die Jahre hinweg in Vergessenheit geraten oder man erinnert sich nur ungern an das Bestehen der einst so schönen Wiesen und Wälder mit ihren Quellen und Bachläufen.

Einige Flurnamen, die dem Bergbau zum Opfer fielen, waren unter anderem:

Im Vierigstale · Auf dem Schäfereiberge

In den Eisengruben · Der rote Acker

Im Nestelgraben · Im tiefen Gewende

Im Folgenden wird die Verfasserin auf zwei Flurstücke näher eingehen. Vor allem diese beiden werden in Gesprächen von älteren Dorfbewohnern des öfteren erwähnt und sind demzufolge noch nicht in Vergessenheit geraten. Das geschichtsträchtige Wald- und Wiesengrundstück Bähler im ursprünglichen Zustand ist in der heutigen Zeit nur noch älteren Dorfbewohnern bekannt. Zu dem Flurstück zählte man den Bählerberg, den Bählerwald, die Bählerwiesen sowie den großen und kleinen Bählerbach. Die Entstehung des Namens Bähler reicht mehrere Jahrhunderte zurück, denn in der Nähe soll angeblich der Ort Bahlen existiert haben. Dieser soll etwa eine halbe Stunde vom Dorf linksseitig der Straße von Wolfersdorf in Richtung Culmitzsch (am ehemaligen Tränkeich oder auch Schäfereiteich und der früheren

Kiesgrube vorbei) gelegen haben. Etwa 20 Minuten vom Gast- und Rasthaus "Mücke" an dieser Straße war wohl, nach Schätzung und Orientierung eines ehemaligen Wolfersdorfer Bürgers, der ehemalige Ort Bahlen. Nach der vermutlichen Verwüstung des Dorfes im 30jährigen Krieg erhielt das Flurstück den Namen Bähler. Der "Mückenwald" wurde geschlagen und der "Mückenberg" wie die Erdmassen angrenzender Gebiete abgetragen und zu Halden aufgeschüttet.

Eine Verbindung durch den Bähler, zwischen Wolfersdorf und dem ehemaligen südlich gelegenen Ort Culmitzsch, bildeten bis zu Beginn der 50er Jahre Waldwege, die an einer viel besuchten Gastwirtschaft vorbeiführten. An der mittelalterlichen Verkehrs- und Handelsstraße Berga-Altenburg lag am Waldrand die Gastwirtschaft "Mücke". Auf dieser Straße wurden Handel und Wandel aus dem damals armen Vogtlande mit dem an Ernten reichen Altenburgischem Land betrieben... Handelsleute übernachteten in der "Mücke", ehe sie mit ihrer Ware weiterzogen. "Die Mücke", ursprünglich ein kleines, um und nach 1900 eine wirtschaftlich etwas größere Wald-Gastwirtschaft, hat wohl ihren Namen daher, dass sie wie eine Mücke auf einem Pferderücken mitten auf dem Bergrücken saß.

Seit wann der Landgasthof existierte, konnte die Autorin nicht herausfinden.

Der so genannte "Mückenberg", auf welchem sich die Gastwirtschaft befand, gehörte zur Gemarkung der Gemeinde Culmitzsch. Besitzer der "Mücke" muss aber früher das Rittergut von Wolfersdorf gewesen sein, da der letzte Bewirtschafter des Gasthaus mit Wohnhaus, Stallungen und Fluren, ungefähr 8 ha, 1935 vom Wolfersdorfer Rittergut pachtete.

Ältere Bewohner von Wolfersdorf und der umliegenden Orte erinnern sich noch an ihre Kindheit, in der sie alljährlich zum Kinderfest zur "Mücke" gelaufen sind. An den Erinnerungen einer ehemaligen Bewohnerin von Culmitzsch an ein Kinderfest, welches allgemein unter "Vogelschießen" bekannt war, lässt sich die Freude der Kinder auf das bevorstehende Fest nachvollziehen.

Ich durfte fünfjährig inmitten einer langen Prozession mit auf die "Mücke" ziehen, festlich angetan mit weißen Musselinkleid, großer weißer Taftschleife im Haar und einen Blütenkranz

um den Kopf, in der Hand einen Holzstab, an dem ein von bunten Bändern umschlungener dicker Blumenkranz hing (FLADE 1991, S. 146). Von Wolfersdorf aus führte ein Waldweg vorbei am Schäfereiteich und einer Kiesgrube zu dem Mückenberg mit seinem Gasthaus. Der Landgasthof "Sommerfrische Waldhaus Mücke", so die vollständige Bezeichnung, war ein gern in Anspruch genommenes Besuchsziel der Bewohner von umliegenden Ortschaften. Mit Beginn der 50er Jahre verlor die Gastwirtschaft an ihrer Beliebtheit als Ausflugsziel. Die Wismut begann mit den ersten Bohrungen für den folgenden Erzabbau. Arbeiter der Bohrbrigade waren die letzten Gäste, bis die Gastwirtschaft 1953 schloss. Der letzte Pächter des Gasthauses "Mücke" verließ im Frühjahr 1957 mit seiner Familie das Haus, bevor man es dem Erdboden gleich machte. Obwohl die Familie ein Stück ihrer Heimat verloren hat, bekam sie von der Wismut nur eine geringe Entschädigung. Von dem Gasthaus "Mücke" und dem Mückenberg ist heute nichts mehr zu sehen. Wege und Straßen, die zur "Mücke" führten, gibt es ebenfalls nicht mehr. Der Verlauf dieser Wege und Straßen ist nur noch auf älteren Karten sowie einer Skizze aus dem Nachlaß von Pfarrer Zorn nachzuvollziehen. Mit dem Beginn der Flächenverinnahme durch die Wismut wurden viele Begrenzungen nicht mehr eingehalten. Kipper und Raupen fuhren kreuz und quer und achteten nicht auf die vorhandenen Wege oder den natürlich entstandenen Lebensraum.

Der "Mückenwald" wurde geschlagen und der "Mückenberg" wie die Erdmassen angrenzender Gebiete abgetragen und zu Halden aufgeschüttet.

Zeitgemäße Betrachtungen

In Asien hat, so wird geklagt, sich der Bedarf gehoben nach uns'rer Milch. Da wird gesagt: „Drum geht der Preis nach oben.“ Vor Jahren hieß es: „Liebe Leut', wir müssen Wasser sparen!“ Man tat's. Sie sagten: „Es wird Zeit, den Preis hinaufzufahren.“ Zu Ferienzeiten wird der Sprit in Massen eingeschoben ins Auto. Drum wird Schritt für Schritt der Preis dann angehoben. Durch Krisen war der Ölverbrauch einst stark zurückgegangen. Den Preis erhöht' man damals auch; so ward das abgefangen. Die Preise steigen immerdar, ob Aufschwung oder Krise. Der „kleine Mann“, das ist ganz klar, macht deshalb ständig Miese. Und trotzdem geht es weiter. Da wundert sich ERNST HEITER.



HERBSTMARKT

»Erdapfel & Co.«

Samstag, 6. und Sonntag, 7. Oktober 2007 • täglich von 11 Uhr bis 18 Uhr



Unter dem Motto "Erdapfel & Co." findet auf dem Kulturhof in Zickra am Wochenende des 6. und 7. Oktober 2007 wieder der allherbstliche Handwerkermarkt statt.

Im Mittelpunkt stehen Ernteprodukte und kulinarische Genüsse. Auf die Besucher warten mediterrane- und Naturkäsespezialitäten, Schafs- und Ziegenkäse, Wild- und Wurstspezialitäten, Trockenfrüchte, Tees, ökologische und regionale Produkte, leckere Fruchtaufstriche sowie Handgemachtes aus Kräutern, Stauden, Obst, knackige Äpfel und Kartoffeln.

Abgerundet wird dieses sinnliche Angebot von stilvoller Handwerkskunst, wie Keramik und Floristik für die herbstliche Dekoration, Mützen, Taschen und Textilien, Korbwaren, Holzschmuck & vieles mehr.

Von seinem Trekker aus bietet Gerd Schaller auf dem Parkplatz Kartoffeln aus eigenem Anbau an.

Norbert Schippert hat sich eingehend mit der alten Kulturpflanze Sanddorn und den verschiedenen Ver-

arbeitungsmöglichkeiten seiner Beeren beschäftigt. So Annett Goldhahn mit ihren über 30 Apfelsorten, darunter der kaum mehr angebaute, vom Markt-Wert Team mittlerweile geliebte Berlepsch mit seinem hohen Vitamin C Gehalt.

Nicht minder spannend geht es bei Wildholz-Möbelbauer Stephan Neumann zu. Er fügt aus den gewundenen Ästen der Robinie, von denen er das Kernholz freigelegt hat, verrückt anmutende, aber ergonomisch wohlüberlegte Sitzmöbel zusammen.

Auch an die kleinen Marktbesucher ist gedacht: sie können dabei helfen, Wildholzmöbel zu bauen und herausfinden, wie man filzt.

Damit die grossen Marktbesucher sich wieder ans Kleinsein erinnern können, führt Falk Pieter Ulke jeweils um 16 Uhr (vom Theater Manuart aus Ilmenau) mit seinem Puppentheater vor, wie ein altes Märchen für alle Generationen lustig sein kann.

Unters Volk mischt sich unterdessen das Duo LIED-FASS, zwei struppige Gesellen aus Weimar mit Folklore im Blut, die authentisches, mündlich weitergegebenes Liedgut mit Zerrwanst, Geige, Flöten und Gitarre zum Besten geben.

Zu guter Letzt stehen für den großen und kleinen Hunger hausgemachte Suppen und Zickraer Zwiebelkuchen, thüringer Roster, gebrannte Mandeln, hausgebackener Kuchen und heißer Apfelsaft für alle bereit, die vom Schlendern und Schauen ganz hungrig geworden sind... Freuen Sie sich auf diesen wunder-vollen Erntemarkt und die herrlichen Farben des Herbstes!



Nähere Informationen erhalten Sie vom Veranstalter:
MARKT-WERT · Kulturhof Zickra
Zickra 31 · 07980 Berga/Elster
Tel. 036623/21369 · Fax 036623/23393
www.kulturhof-zickra.de · www.markt-wert.net

KONZERT

"Ein Konzert mit den Enkeln von Anton Günther"
deKrippelkiefern

Samstag, 13. Oktober 2007 · 20 Uhr



Die Musik der vier Exilerzgebirger passt einfach in jede Schublade. Die Fähigkeit, ehrliche erzgebirgische Mundarttexte in zeitgemässer Form einem Publikum jenseits von "Kastelruther Spatzen", "de Randfichten" und dergleichen nahe zu bringen, zeichnet die Vier ebenso aus wie die Freunde am spontanen, musikalischen Experiment mit ihrem ambivalenten Heimatgefühl. Das Publikum muss stets mit leiden, mit lachen und mit trinken.

Herzstück dieser musikalischen Reise mit Anleihen aus den 30-iger bis 90-iger Jahren sind poetische Texte,

die das mitunter dramatische, entbehrungsreiche und doch erdige Lebensgefühl des Erzgebirgers von heute aufgreifen. Der Erwartungshaltung des Publikums sollte jedoch Einhalt geboten werden. Es gab schon einmal einen, der seine Lieder auf einer einfachen Wandergitarre begleitend durch die Kulturlandschaft des Erzgebirges gezogen ist - nicht in technischer Perfektion erstarrte Professionalität, sondern lebendige Nähe zum Alltag im Erzgebirge voller ungeschminkter Leidenschaft macht die Lieder beider aus.

KONZERT

"Kropinski Solo - 30 Jahre"
Uwe Kropinski

Samstag, 20. Oktober 2007 · 20 Uhr



Uwe Kropinski ist mit Superlativen überhäuft worden - und doch reichen Worte nicht aus, um zu beschreiben, was er wirklich musikalisch zu bieten hat. Man muss es einfach erlebt haben, wie er seiner Gitarre bisher nicht gehörtes entlockt, den Gitarrenkorpus als vollwertiges Perkussionsinstrument benutzt und doch all seine technische Brillanz immer in den Dienst der Musik stellt.

Uwe Kropinski entwickelte seine musikalische Sprache ebenso aus der klassischen Gitarrentradition, wie aus der iberoamerikanischen Folklore und dem Jazz. Seine dichten, anspruchsvollen Kompositionen lassen bei aller ideenreicher Verzweigung stets einen in der europäischen klassischen Musiktradition verwurzelten Sinn für Aufbau und Form erkennen.

Nähere Informationen und Kartenvorbestellungen für beide Konzerte unter:
KulturART e.V. Kulturhof · Zickra 31 · Berga/Elster
Telefon 036623/21369 · Fax 036623/23393 · www.kulturhof-zickra.de

Wann sind endlich wieder Sommerferien...



dann könnten wir noch einmal mit euch gemeinsam Beachvolleyball im Regen spielen, Go-Kart und Quad fahren bei schönsten Sommerwetter, per Schlauchboot die übrige Elster bezwingen, "Mega Rock" in Erfurt erleben und wieder "fit und cool" in die Sommerferien starten.

Mit einem riesen Erlebnis wurden diese Sommerferien mit dem Besuch in Erfurt beim "Mega Rock" Spektakel willkommen heißen. Dabei war es allen möglich die letzten stressigen Schultage zu vergessen und mit "Monrose", den "Killerpilzen", "Lisa Li" und anderen Spaß zu haben und in die Ferien hinein zu feiern.

Einen anderen Ferienauftakt hatten wir uns für die Jüngeren ausgedacht und dieser gelang uns prima mit den Hortkindern der Grundschule Frießnitz mit der Aktion "Fit ist cool". Bei Sport und Spiel mit Sven Rosenkranz – Regionalstelle des KSB Greiz in Bad Köstritz – konnten sich alle nach der anstrengenden Schulzeit austoben. "Wie gesund ist mein Lieblingsessen eigentlich?" Diese und weitere Fragen wurden im zweiten Teil "gesunde Ernährung" von der Dipl. Ernährungswissenschaftlerin Sindy Zimmermann beantwortet. Absolutes Highlight war das Geschmacks- und Tastquiz. Jeder sollte mit verbundenen Augen z.B. einen Pflirsch erschmecken oder eine Litschi in der Tastbox erfühlen. Für jeden "Treffer" gab es einen Punkt, diese wurden dann in kleine Preise umgetauscht.

Wer wollte nicht schon immer mal Beachvolleyball in strömenden Regen spielen. Mit uns hattet ihr endlich die Gelegenheit. Wir haben gerufen und neun abgehartete Mannschaften aus Weida, Triebes, Zeulenroda, Hohenleuben, Waltersdorf und Langenbernsdorf kamen ins Freibad nach Teichwolframsdorf. Gespielt wurde im System: "Jeder gegen Jeden", wobei die "Waltersdorfer Sprunghasen" die Nasen vorn hatten. Im Rückblick war es für alle Beteiligten ein ungewöhnliches, aber lustiges Turnier. Fortsetzung folgt hoffentlich im nächsten Jahr.

Mit unserer nächsten Ferienaktion sind wir dem Element "Wasser" treu geblieben. Per Schlauchboot ging es ab von Berga nach Wünschendorf. An der Stadthalle in Berga wurden die selbst aufgepumpten Schlauchboote in die reißenden Fluten der Elster eingesetzt. In Rekordzeit erreichten unsere drei Boote die Zwischenstation an der Clodramühle. Nach dem Umsetzen um das Wehr trafen wir uns alle am Ziel - Gondelstation Wünschendorf - wieder. Bei dem schönen Wetter war die Schlauchbootfahrt eine willkommene Abkühlung.

Staubig anstatt nass wurde es dann in der letzten Ferienwoche – Bolzen an der Kammererturnhalle war angesagt. Wieder bei schönstem Sonnenschein trafen sich 15 begeisterte Kinder und Jugendliche zum Freizeitbolzen in Weida. Neben dem sportlichen Schlagaustausch wurde natürlich auch für das leibliche Wohl der Freizeitkicker gesorgt.

Nach dem Kart fahren in Bernsgrün waren wir auf vielfachen Wunsch noch einmal zu Gast auf der Kartbahn in Gera. Go-Kart und Quad fahren so oft alle wollten und das bei allerschönsten Sommerwetter und zur Stärkung auch noch Roster essen, ein großes Dankeschön geht dafür von uns an den Motorsport und Touristikclub Gera e.V. für die tolle Rundumbetreuung unserer über 20 Jugendlichen.

Was Ihr habt jetzt gemerkt, das Ihr einige tolle Aktionen gern mitgemacht hättet, leider zu spät für die Sommerferien, deshalb seht Euch gleich das Programm für die Herbstferien an, denn so lange dauert es nicht mehr. Meldet Euch rechtzeitig an. Wir sehen uns!

Samstag, 13.10.07 Drachenfest in der GS Auma mit Basteln von Drachen, diese dann steigen lassen und Mittagessen aus der Gulaschkanone. Beginn 9.00 Uhr

Dienstag, 16.10.07 · Streetsoccer-Turnier in verschiedenen Altersklassen Meldung von Mannschaften, aber auch von einzelnen Teilnehmern möglich. Treff: Berga, Sportplatz · Beginn: 11.00 Uhr. Ende je nach Beteiligung

Mittwoch, 17.10.07 Besuch auf der Kegelbahn des SV Blau-Weiß Auma · Zeit 10.00 - 12.00 Uhr. Treff Kegelbahn Auma oder 09.15 Uhr REWE Weida. Unkostenbeitrag 2,00 Euro. Hallenturnschuhe sind mitzubringen!

Donnerstag, 18.10.07 · Besuch im "Belantis" Vergnügungspark Leipzig · Kosten 15,50 Euro (im Preis enthalten: Fahrtkosten, Eintritt und Verzehrgutschein) Anmeldung nur bei Marlies Töpel bis 10.10.2007 möglich. Nähere Informationen in der detaillierten Ausschreibung im Kreisjournal Ausgabe Oktober und in euren Jugendclubs

Montag, 22.10.07 · Abschluss der Badesaison im Hofwiesenbad Gera. Treff 09.15 Uhr REWE Weida. Ankunft Weida ca. 13.00 Uhr Kosten 4,00 Euro. Badeerlaubnis und Badesachen nicht vergessen!

Dienstag, 23.10.07 · "Ganz, ganz moderner sportlicher Fünfkampf" in den Disziplinen Billard, Dart, TT, Basketball und Fußball in der Kammererturnhalle Weida. Beginn 10.00 Uhr

Mittwoch, 24.10.07 · Besuch beim Hundesportverein Auma Verbunden mit einer Vorführung und natürlich dem Kontakt zu verschiedenen Hunderassen. Zeit 14.00 bis 16.00 Uhr. Treff Hundeplatz Auma an der B2 Richtung Gera oder 13.30 Uhr REWE Weida

Donnerstag, 25.10.07 · Eislaufen in Greiz. Treff 09.15 Uhr REWE Weida oder 09.45 Uhr vor Eishalle. Zeit 10.00 Uhr-12.00 Uhr. Fahrtkosten 2,00 Euro (Ausleihgebühr für Schlittschuhe zusätzlich 3,00 Euro.)

Für alle Angebote ist **Meldeschluss Mittwoch, 10.10.2007.**

Ronald Höhl 036603/ 43084 (p.) oder 0175/ 5409316;

Verena Zimmermann: 0162/ 6835100 oder

Franziska Sell 036603/ 61570 (hinter JC CJD Weida) oder 0176/ 50301426

Marlies Töpel 036626/ 20060 (JC Auma) oder 0174/ 3149868

Für alle Veranstaltungen ist eine Elternerlaubnis erforderlich!

In Ausnahmefällen ist es auch möglich Kinder und Jugendliche aus Ihren Wohnorten. Abzuholen und wieder nach Hause zu bringen. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und denkt an eine rechtzeitige Anmeldung!

Euer Team des Modellprojektes Sozialraum "Mitte" Landkreis Greiz



Ihre Anzeigenberaterin
Frau Marion Claus
Mobil 0173/ 567 87 43
Tel. 036427/ 208 66

Anzeigenannahme
für den **ELSTERTALER**

in der
Stadtverwaltung Berga
Am Markt 2
bei Frau Rehnig
Tel. 036623 / 607-22

Busparkplatz und Freizeitpark in Wünschendorf offiziell freigegeben!

Die Baumaßnahmen rund um den Busparkplatz und kleinen Freizeitpark in der Weidaer Straße sind beendet.

Die offizielle Einweihung unseres Platzes fand am Sonntag, 09.09.2007 statt.

So sah man das Gelände noch im Februar 2006!



Alles auf einen Blick



Bild links: Der Busparkplatz u. Freizeitpark wurde durch Tiefbauplaner Ralf Zimmermann, Bürgermeister Jens Auer u. Frank Etzold Geschäftsführer u. Bauleiter der Firma Koch Straßenbau GmbH freigegeben (v.l.).

Bild rechts: Zum 1. Geburtstag von Sohn Alwin pflanzten Mutti Tina Weidhase und Vati Frank Hegner einen Blauglockenbaum.

Einweihung der Flutlichtanlage des ThSV Wünschendorf



Am 02.10.2007 erleben Sie die Einweihung der neuen Flutlichtanlage auf dem Sportplatz in Wünschendorf bei einem Spiel der "Alten Herren" Wünschendorf gegen die Mannschaft der "Alten Herren" Falka.

Kleiner Brückenschlag gelungen



Mit dem Umsetzen der alten Elsterbrücke begannen die Bauarbeiten zum Neubau der Cronschwitzer Brücke. Die alte Brücke wird als Steg für Fußgänger und Radfahrer nochmals genutzt und bis zum Ende der Baumaßnahme den gefahrlosen Übergang nach Cronschwitz ermöglichen. Foto: Dr. Jürgen Zehe